

## Aufräumen mit den Legenden des Alterns

Wissenschaftler: die  
Chancen nutzen

**Berlin/Augsburg** | bom | Die Menschen werden immer älter, ihre Möglichkeiten werden aber viel zu wenig genutzt. 23 Professoren und Professorinnen der „Akademiengruppe Altern in Deutschland“ wollen das ändern und haben Bundespräsident Köhler gestern einen Katalog von Vorschlägen überreicht. Sie kommen zu dem Schluss, dass sich Wohlstand und Fortschritt auch in einer alternden Gesellschaft halten lassen.

Wichtig ist den Wissenschaftlern, dass mit einigen Legenden über das Altern aufgeräumt wird, damit auch die Chancen genutzt werden:

● *Falsch ist, dass das Alter mit 65 Jahren beginnt.* Die Altersgrenze ignoriere, „dass immer mehr Menschen in immer höherem Alter zu einem aktiven und selbstbestimmten Leben fähig sind“.

● *Falsch ist, dass alte Menschen nichts Neues lernen können.* Solange der Mensch lebt und nicht durch Krankheit beeinträchtigt ist, sagen die Experten, könne er lernen. Das

hänge aber von der Vorbildung und den gebotenen Anreizen ab.

● *Falsch ist, dass ältere Beschäftigte im Allgemeinen weniger produktiv sind.* Ihre Stärken seien die höhere Erfahrung, die sozialen Fertigkeiten und die Alltagskompetenz. Es sei auch nur ein Vorurteil, dass ältere Arbeitnehmer häufiger krank sind.

● *Falsch ist, dass alte Menschen nichts mit moderner Technik zu tun haben wollen.* Wenn es den Alltag erleichtere und wenn es hilft, Ziele zu erreichen, würden selbst sehr alte Menschen die Technik nutzen.

● *Falsch ist, dass die Alten den Jungen die Arbeitsplätze wegnehmen.* Die Professoren behaupten, dass gerade dort, wo die Menschen besonders früh in Rente gehen, die Jugendarbeitslosigkeit auffällig hoch ist.

● *Falsch ist, dass steigende Lebenserwartung mehr Krankheit und Pflege bedeutet.* Gesundheitliche Einschränkungen und chronische Behinderungen haben abgenommen, ebenso das Risiko, pflegebedürftig zu werden, sagen die Experten.

